



## Ein vernetzteres Europa

Über Grenzen kooperieren heißt Europa mitgestalten



Nähere Informationen: [www.oerok.gv.at/kooperationen](http://www.oerok.gv.at/kooperationen)

# E-Carsharing funktioniert auch in abgeschiedenen Regionen

Mit den Möglichkeiten von „Bedarfmobilität“ im ländlichen Raum beschäftigte sich das EU-Projekt SMACKER. Das Regionsmanagement Osttirol (RMO), einer von insgesamt neun Projektpartnern in sechs Ländern, konzentrierte sich dabei auf den Ausbau von E-Carsharing in Osttirol.



Alle Fotos: © ÖROK/APA-Fotoservice/Groder

Mit E-Carsharing unterwegs durch ländliche Räume – dieses Ziel verfolgte das Projekt SMACKER in Osttirol.

**Z**u Projektbeginn stand eine umfassende Analyse: Welche Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken birgt die Umsetzung von bedarfsgerechten Mobilitätsangeboten in dieser Region? Wie kann umweltfreundliche Mobilität

aussehen? Lässt sich die Nutzung privater (Zweit-)Autos reduzieren? Wie senkt man die Hemmschwellen für die Verwendung von Carsharing? Ziel des Projekts war es, vier neue E-Carsharing-Standorte mit jeweils einem Fahrzeug für Touris-

ten, Einheimische und Pendler zu ermöglichen, deren Nutzung zu untersuchen und auszuwerten.

„Die alpine Insellage Osttirols stellt eine Herausforderung für die Mobilität dar“, führt RMO-



Philipp Schlemmer, Geschäftsführer Regionsmanagement Osttirol (RMO)

Geschäftsführer Philipp Schlemmer die Beweggründe für für das Projekt SMACKER in Osttirol aus. Man habe von Anfang an eine gewisse Nachhaltigkeit über die Projektlaufzeit

**„Die Förderung erlaubte uns abzuklären, ob E-Carsharing in dieser sehr abgeschiedenen ländlichen Region mit starken Wintern oberhalb von 1.000 Metern Seehöhe überhaupt Sinn macht und sich auszahlt“  
Philipp Schlemmer**

hinaus angestrebt, betont er. „Die Förderung erlaubte uns, abzuklären, ob E-Carsharing in dieser sehr abgeschiedenen ländlichen Region mit starken Wintern oberhalb von 1.000 Metern Seehöhe überhaupt Sinn macht und sich auszahlt“, streicht Schlemmer die Bedeutung des Projekts hervor.

Bereits im Jahr 2015 war mit Unterstützung des Regionsmanagements das erste Carsharing-Angebot Osttirols in Lienz entstanden, damals habe man im Fernwärmeunternehmen Regionalenergie Osttirol einen geeigneten Betreiber gefunden. „Mit weiteren Förderungen und schließlich SMACKER konnten wir das Angebot

noch einmal ausweiten“, zeigt sich Schlemmer zufrieden. Durchaus mit Erfolg: Zwei der E-Carsharing-Standorte, Obertilliach und Sillian, wurden über das Projektende hinaus behalten und in den Regelbetrieb überführt.

### **Klimaneutrale Mobilität gut angenommen**

Je nach Standort kommt die Gemeinde für die Erschließung und Infrastruktur des Carsharing auf und trägt die volle Verantwortung. Auch Umsatzbeteiligungsmodelle gibt es, bei diesen erhält die Gemeinde auf Basis der Buchungssituation und Kilometerleistung Remunerationen. Das E-Auto kann dort zusätzlich als Gemeindemobil genutzt werden. „Obertilliach liegt 40 Kilometer von Lienz entfernt, wo sich das gesamte Verwaltungsleben abspielt. Die doch beträchtliche Strecke wurde zu Projektstart 2019 – also vor Covid und den digitalen Meeting-Möglichkeiten, die sich etablierten – von den Gemeindemitarbeitern regelmäßig in Kauf genommen.“ Vor diesem Hintergrund habe man die Gemeinde vom Nutzen der klimaneutralen Mobilität überzeugen können.

Über die gesamte Projektdauer gab es einen engen Austausch mit der

Bevölkerung. Regelmäßig trafen sich bunt zusammengesetzte Carsharing-Fokusgruppen, für Einheimische wurden sogenannte World Cafés organisiert. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Tourismusverbands vor Ort erhielten Mobilitätsschulungen, um Touristen rund um das E-Carsharing kompetent Auskunft geben zu können. Zusätzlich setzte man auf Flyer, Broschüren und Pressemitteilungen, um das Angebot nach außen zu tragen. Auch die beteiligten Stakeholder, der Verkehrsverbund Tirol (VVT), die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB), Gemeinden und andere Governance-Institutionen standen in engem Austausch. Diese Vernetzung habe zur Erkenntnis beigetragen, dass es bei Mobilitätslösungen oft an Koordination und Integration fehle.

### **Koordination ist Trumpf**

„Einzelne Initiativen bringen zwar punktuell viel, laufen aber innerhalb der Region relativ unkoordiniert ab“, weist Schlemmer auf das Problem nicht abgestimmter Taktungen zwischen ÖBB und VVT hin. „Fahren Gäste aus Wien mit der Bahn zum Skiurlaub nach Osttirol, dürfen sie sich über eine Direktverbindung nach Lienz freuen. Der



Seit 2015 wird das E-Carsharingangebot in Osttirol ausgebaut.

Anschlussbus weiter nach Matri verlässt den Bahnhof aber eine Minute, ehe der Zug eintrifft. Dann heißt es, nach einer langen Anreise mit Sack und Pack, vielleicht mit Kindern, noch einmal eine Stunde auf die nächste Anbindung zu warten“, schildert der RMO-Manager eines der unzähligen kleinen Ärgernisse, die darauf warten, behoben zu werden. Es stecke sehr viel Potenzial darin, die Zufriedenheit mit dem öffentlichen Verkehr zu steigern.

Als direkte Folge von SMACKER und des langjährigen regelmäßigen Austauschs der Stakeholder ist deshalb bereits ein neues Projekt rund um die Mobilitätskoordination entstanden. „Im Projekt DREAM\_PACE geht es nun darum, den Bezirk mit bedarfsgerechten Angeboten zu durchdringen und diese koordiniert zu digitalisieren“, freut sich Schlemmer.

Als zweiter österreichischer Partner des Interreg-Central-Europe-Projekts, das von April 2019 bis Juni 2022 in Italien, Polen, Tschechien, Slowenien und Ungarn durchgeführt wurde, war die Universität für Bodenkultur Wien an Bord.



Die Möglichkeiten für klimaneutrales Pendeln sollen noch weiter ausgebaut werden.



Mit dem E-Carsharing Angebot werden verschiedenste Zielgruppen bedient.



Programm	Interreg Central Europe 2014–2020
Projekt-Bezeichnung	SMACKER – Soft measures & actions for behavioural change and knowledge to embrace peripheral and rural areas
Projektpartner in Österreich	Regionsmanagement Osttirol, Universität für Bodenkultur Wien
Kooperiert mit Partnern aus	IT, PL, CZ, SI, HU
Projektlaufzeit	04/2019 – 06/2022
Projektbudget in €	2,1 Mio. (gesamt); davon 1,8 Mio. EU-Mittel
Projektwebsite	<a href="https://programme2014-20.interreg-central.eu/Content.Node/SMACKER.html">https://programme2014-20.interreg-central.eu/Content.Node/SMACKER.html</a>